



»Sozialistische Stadt« und internationales Kulturerbe

Öffentliches
Symposium in
Eisenhüttenstadt

Friedrich-Wolf-Theater
(Kleine Bühne),
Lindenallee 23

3. & 4. Oktober 2021

MUSEUM
UTOPIE

UND
ALLTAG

Die Nachkriegsmoderne in ihren unterschiedlichen Spielarten steht seit einiger Zeit im Fokus der Forschung, der Denkmalpflege und einer kulturhistorisch interessierten Öffentlichkeit. Aktuell gilt dies besonders für die Architektur, den Städtebau und die baubezogene Kunst ehemaliger sozialistischer Staaten. Neben die weiterhin notwendige Auseinandersetzung mit den politischen Rahmenbedingungen tritt eine neue Sensibilität für ihre spezifischen sozialen und gestalterischen Qualitäten. Diese bilden sich in städtebaulichen Ensembles wie Eisenhüttenstadt oder ähnlichen Planstädten Ost- und Ostmitteleuropas in besonderer Dichte ab. Heute gelten letztere daher als herausragende baukulturelle und zeitgeschichtliche Zeugnisse.

Welche Wege gibt es, dieses Nachkriegserbe zu entwickeln und in die Wahrnehmung einer breiteren Öffentlichkeit zu rücken? Kann dies die Attraktivität von Städten und Regionen stärken? Wäre eine mögliche Bewerbung zur Aufnahme in das UNESCO-Weltkulturerbe eine wünschenswerte und realistische Perspektive? Was lässt sich von vergleichbaren Initiativen in Brandenburg und darüber hinaus lernen? Im Oderbruch zum Beispiel treten Bürger dafür ein, für eine ganze Kulturlandschaft das Europäische Kulturerbe-Siegel zu erlangen. Schon der Prozess der Nominierung kann sich als wertvoller Schritt der aktiven Aneignung von historischem Erbe darstellen.

Programm

Sonntag
3. Oktober 2021,
14.00–16.00 h

Podiumsgespräch: **Alles »HERITAGE«?**
Europäisches Kulturerbe-Siegel und
Weltkulturerbe – Beispiele in Brandenburg

Dieter Arndt, Kommunale Arbeitsgemeinschaft Kulturerbe Oderbruch und stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Neuhardenberg

Prof. Dr. Paul Zalewski, Europa-Universität Viadrina, Professur für Denkmalkunde

Moderation: Axel Drieschner, Museum Utopie und Alltag

Montag,
4. Oktober 2021,
9.00–17.00 h

9.00–9.30 Uhr
Registrierung

9.30–10.00 Uhr
Begrüßung
Rolf Lindemann, Landrat des Landkreises Oder-Spree

Frank Balzer, Bürgermeister der Stadt Eisenhüttenstadt

Prof. Dr. Thomas Drachenberg, Landeskonservator, BLDAM

Florentine Nadolni, Leiterin Museum Utopie und Alltag

10.00–11.30 Uhr
Panel I: **Architektur, Städtebau und**
baubezogene Kunst der DDR im Wandel
der Bewertungen

Dr. Christine Onnen, Dezernatsleiterin Inventarisierung und Dokumentation, BLDAM: **Architektur, Städtebau und baubezogene Kunst der DDR-Zeit in Brandenburg**

Dr. Christoph Rauhut, Berliner Landeskonservator: **Zum Umgang mit dem Bauerbe der DDR in Berlin**

Kirsten Angermann, Bauhaus-Universität Weimar: **Eisenhüttenstadt als Denkmal gestern – heute – morgen**

11.30–12.30 Uhr
Mittagspause

12.30–14.00 Uhr
Panel II: **Sharing Heritage – Bauerbe**
»sozialistischer Städte« in zivilgesellschaftlicher und internationaler Perspektive

Barbara Anna Bernsmeier, ZK/U – Zentrum für Kunst und Urbanistik, Berlin: **Lokale Identität und Architekturerbe – zivilgesellschaftliche Initiativen zu Bewusstsein und Erhalt sowjetischer Spuren im Stadtraum**

Prof. Dr. Jörg Haspel, Präsident des deutschen Nationalkomitees von ICOMOS e.V., Landeskonservator a.D.: **Unschön, unbequem, unverzichtbar? Serienarchitektur als Kulturelles Erbe und als ökologische Ressource**

Dr. Mikhail Ilchenko, Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig: **Spaces of Utopia: Historical and Cultural Transformations of Socialist Cities**

14.00–14.30
Kaffeepause

14.30–16.00
Panel III: **Auf dem Weg zum internationalen Kulturerbe**

Friederike Hansell, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Referentin für Welterbe: **UNESCO-Welterbe: Verfahren und Anforderungen**

Dr. Thomas Flierl, Vorstandsvorsitzender der Hermann-Henselmann-Stiftung, Berlin: **Berlin Ost West: Der Weltkulturerbe-Antrag Karl-Marx-Allee & Interbau 1957**

Dr. Britta Rudolf, BTU Cottbus-Senftenberg, Cultural Heritage Centre: **Eisenhüttenstadt als denkbarer Weltkulturerbe-Kandidat?**

16.00–16.45
Schlussdiskussion

Wichtige Informationen:

Die Veranstaltung wird aufgezeichnet und audiovisuell zugänglich gemacht. Durch Ihre Teilnahme erklären Sie sich unwiderruflich mit der unentgeltlichen Verwendung Ihres Bildnisses und Ihrer Stimme einverstanden.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung gilt die 3G-Regel (geimpft, genesen, getestet). Begrenztes Platzangebot, verbindliche Voranmeldung erforderlich:
axel.drieschner@l-os.de

Anfahrt:

Mit der Bahn stündlich von Berlin, umsteigen in Frankfurt (O); ebenfalls stündlich von Cottbus. Weiter mit Bus 453 von »Bhf./Glashüttenstraße« bis »Rathaus«.

Mit dem Auto vom Berliner Ring auf die A 12, Ausfahrt Frankfurt (O)-Mitte, B 112 Richtung Eisenhüttenstadt/Guben, innerorts ausgeschildert »Zentrum«, »P Zentraler Platz«.

Kontakt:

Museum Utopie und Alltag
Standort Eisenhüttenstadt
Erich-Weinert-Allee 3
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 03364 417355

museum@utopieundalltag.de
www.utopieundalltag.de

Das Symposium ist eine Kooperation des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseums (BLDAM) und des Museum Utopie und Alltag.

Im Rahmen der Ausstellung »Ohne Ende Anfang. Zur Transformation der sozialistischen Stadt«.

Abbildung: Martin Maleschka, Wohnbebauung
»Block 51 und 53«, Schrader unter der Leitung von
Josef Kaiser – 1953, ©Fotograf



Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum